

# Institutionelles Abkommen Schweiz – EU (InstA)

## Positionspapier Schweizer Musikrat SMR (Zusammenfassung)

### Einleitung

Der Schweizer Musikrat SMR ist die Dachorganisation des Schweizer Musiksektors und vertritt über seine insgesamt 50 institutionellen Mitgliedern weit über 600'000 Personen.

Schweizer Musik ist ein Exportprodukt erster Güte und das Musikschaffen international. Der Schweizer Musikrat sieht sich deshalb in der Pflicht, zum institutionellen Abkommen Schweiz – EU Stellung zu nehmen.

### Ausgangslage

Schweizer Musik ist ein Exportartikel, welcher einen substanziellen Beitrag an die Wertschöpfung unserer Wirtschaft leistet und nebst dem künstlerischen Wert für verschiedene Wirtschaftszweige wie z.B. den Tourismus wichtig ist.

Da der Binnenmarkt Schweiz für den Musiksektor zu klein ist, hätte ein eingeschränkter Zugang zum europäischen Markt gravierende Auswirkungen auf die Anzahl Arbeitsplätze und Betriebe des Musiksektors – mit den entsprechenden volkswirtschaftlichen Schäden.

### Grundsätzliche Würdigung

Der Schweizer Musikrat SMR ist der Auffassung, dass mit dem vorliegenden Entwurf ein gutes Verhandlungsergebnis erzielt wurde, welches geeignet ist, die Interessen der Schweiz unter Berücksichtigung unserer direkten Demokratie zu wahren. Mit diesem Abkommen würde die so eminent wichtige Rechtssicherheit für beide Seiten geschaffen und der Zugang zum europäischen Markt gesichert.

### Betroffenheit des Schweizer Musiksektors

#### Bilaterale Abkommen

Von den fünf bestehenden bilateralen Marktzugangsabkommen ist der Musiksektor vom Abkommen über die Personenfreizügigkeit PFZ unmittelbar und stark betroffen: Für die Kultur im Allgemeinen und für den Musiksektor im Besonderen ist ein möglichst ungehinderter Personenverkehr unabdingbar, da eines der Kernelemente im kulturellen Schaffen der Austausch unter und die Zusammenarbeit mit Personen ist.

#### Entwicklung des Sektors

Das Wachstum des Kreativ- bzw. des Musiksektors wird in den nächsten Jahren signifikant an Dynamik gewinnen (siehe Positionspapier). Deshalb ist aus Sicht des Musiksektors alles daran zu setzen, dass die Vorteile der PFZ für die Schweiz erhalten bleiben – in diesem Fall durch die Unterzeichnung des InstA.

#### Horizontale Abkommen

Nebst der PFZ ist für den Musiksektor der Zugang zu den Förder- und Forschungsprogrammen der EU wie Creative Europe und Horizon 2020 (bzw. deren Nachfolgeprogramme) elementar, da sie für den Sektor gleichbedeutend mit dem Marktzugang sind.

Auch wenn diese Programme juristisch gesehen keinen Bezug zum InstA haben, zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass die EU diesen Zusammenhang sehr wohl herstellt und dadurch der Zugang zu diesen Programmen immer schwieriger wird. Wir stellen fest, dass die EU je länger je weniger bereit ist, für die Schweiz Ausnahmen ohne einen gemeinsamen rechtlichen Rahmen zu machen. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass, sollte das InstA nicht unterzeichnet werden, sich diese Entwicklung beschleunigen und verschärfen wird. Für den Musiksektor wäre dies verheerend und hätte mittelfristig schmerzhaft Auswirkungen auf die ganze Wertschöpfung des Sektors und somit auf die Wirtschaftsleistung der Schweiz.

### Schlussfolgerungen

Das PFZ sowie der Zugang zum europäischen Markt über die horizontalen Abkommen im Bereich Bildung und Kultur ist für den Schweizer Musiksektor unverzichtbar. Darüber hinaus ist Planungssicherheit auch für die Musikindustrie ein zentraler Faktor. Die Unterzeichnung des InstA gewährleistet diese drei Punkte.

Aus Sicht des Schweizer Musikrates berücksichtigt das InstA die Besonderheiten unseres politischen Systems und erlaubt es der Schweiz, bei der Rechtsvereinheitlichung jeweils frühzeitig mitzuwirken.

Die offenen Fragen rund um den Lohnschutz sind aus Sicht des Schweizer Musikrates lösbar und der Sektor dergestalt organisiert, dass allfälligem Lohndumping gut und wirksam begegnet werden kann.

Umgekehrt dürfte es aus Sicht des Musikrates ohne das InstA schwierig bis unmöglich werden, die bestehenden Kooperationsabkommen (z.B. im Forschungsbereich) weiterzuführen, geschweige denn neue Abkommen auszuhandeln (z.B. im Kulturbereich).

In Abwägung der Vor- und Nachteile kommt der Schweizer Musikrat deshalb zum Schluss, dass die Unterzeichnung des InstA für die Schweiz und den Musiksektor insgesamt vorteilhaft ist.

### Forderungen

1. Der Schweizer Musikrat fordert den Bundesrat auf, das institutionelle Abkommen mit der EU zu unterzeichnen, um damit die Interessen der Schweiz, ihrer Wirtschaft im allgemeinen und die des Musiksektors im Besonderen zu wahren.
2. Um den Schweizer Musiksektor vor nicht tragbaren Nachteilen zu bewahren, fordert der Schweizer Musikrat National- und Ständerat auf, dem InstA ebenfalls zuzustimmen.
3. Zudem fordert der Musikrat den Bundesrat auf, allfällige Hindernisse im Bereich der Schweizer Filmförderung abzubauen und ein Verhandlungsmandat zu verabschieden, welches den Zugang der Schweiz zum Programm Creative Europe für die Periode 2021 – 2026 erreichen soll.
4. Schliesslich fordert der Musikrat, dass der Bundesrat ebenfalls die notwendigen Schritte unternimmt, um die Teilnahme der Schweiz an den Bildungs- und Forschungsprogrammen der EU (Nachfolgeprogramm von Horizon 2020) sicherzustellen.

Aarau, 6. März 2019

Schweizer Musikrat SMR